

VALENDAS

Ausstellung zur Dorfentwicklung eröffnet

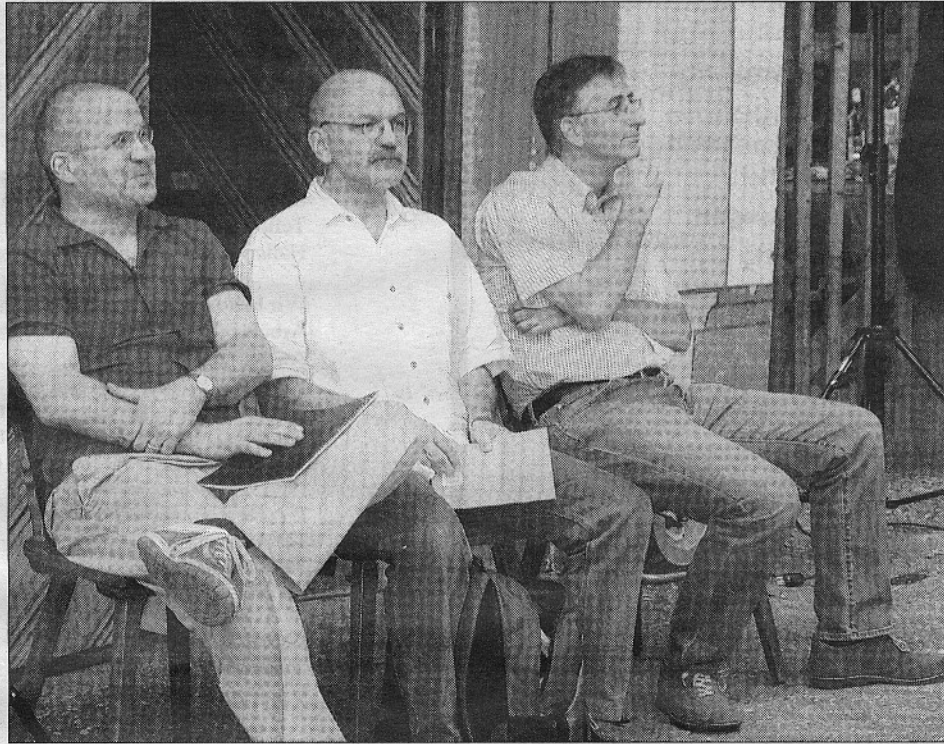
Mittwoch vor einer Woche ist in Valendas die Ausstellung «Erwachen zu neuem Leben» mit mehreren Gastrednern eröffnet worden. Teilnehmer der Musikwoche bestritten anschliessend das Sommerabendkonzert.

• Von Bernadette Wieland-Moos

Walter Marchion, Präsident von Valendas Impuls, eröffnete auf dem Dorfplatz die Ausstellung, die in Zusammenarbeit von Valendas Impuls, der Gemeinde, dem Bündner und Schweizer Heimatschutz und der Denkmalpflege Graubünden mit minimalen Mitteln realisiert werden konnte. «Diese Machbarkeitsstudie zeigt auf, dass man etwas bewegen kann. Das beste Beispiel sehen wir beim Türalihus, das seit dieser Woche dem Schweizer Heimatschutz gehört», erläuterte Marchion unter Applaus der rund 60 Anwesenden. Er beschreibt den Ausstellungszweck als einen Bogen vom Gestern zum Heute mit einem Blick in die Zukunft. Gemeindepräsident Beni Bühler bewunderte den Idealismus und den Zeitaufwand beim Türalihus-Verkauf: «Das ist eine grosse Sorge weniger für die Gemeinde. Doch die Zukunft für Valendas ist nur gesichert, wenn die Einwohnerzahlen nicht weiter zurückgehen.»

Aus dem Dornröschenschlaf erwacht

Regiun-Surselva-Geschäftsführer Duri Blumenthal anerkennt: «Valendas ist aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Die Gemeinde



Grussworte zur Eröffnung: (von links) Jürg Ragetti vom Bündner Heimatschutz, Köbi Gantenbein vom Fachblatt «Hochparterre» und Geschäftsführer der Regiun Surselva, Duri Blumenthal. (Bilder bw)

schlaf erwacht. Die Gemeinde kann als leuchtendes Beispiel für die ganze Region stehen, denn die Initiative von Valendas hilft, vorhandenes Potenzial zu erkennen.» Man wolle sich nicht damit abfinden, eine potenzialarme Gegend und Rückzugsgebiet von Wolf und Bär zu werden. Unsere Region habe eine reiche Kultur, und nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Zukunft gestalten.

Jürg Ragetti vom Bündner Heimatschutz bedankte sich bei den Einheimischen und dem Architekten für die Machbarkeitsstudie. Er wies auf die Schoggitaler-Aktion vom Herbst hin, dessen Teilerlös dem Türalihus zugute kommt.

So schnell sind wir hier nicht weg

Köbi Gantenbein vom Fachblatt «Hochparterre» findet, dass die Vorgänge in Valendas die Antwort auf die bröckelnde Solidarität zu den Randregionen seien und diese Ausstellung sich dieser Thematik entgegenseize. So schnell gehe es doch nicht, dass die Lawinen, Geröll und Bären kommen und die Leute, die gerne hier sind, vertreiben. Hier seien nicht potenzialarme Räume, hier werde etwas aus dem Potenzial gemacht. «Aber es braucht Leute, die Ideen haben, es braucht Glück, wie den Schweizer Heimatschutz, sowie Würde und Respekt für die

Schönheit der Landschaft. Es braucht die Einwohner, die noch lange sagen, so schnell sind wir hier nicht weg», ist Gantenbein überzeugt.

Nach dem Eröffnungsanlass begann das Sommerabendkonzert. Anlässlich der Musiktage im Dorf («Rhiiblat» vom 20. Juli) führten die Künstler ihr Können vor. Das Programm spiegelte unter anderem Begegnungen von aktiven Amateuren mit professionellen Musikern. Dirigent und Komponist Thüring Bräm leitete den Kammerchor, am Violoncello war Jürg Eichenberger und am Pipa Yang Jing. Das begeisterte Publikum erhielt etliche Zugaben.



Der Kammerchor unter der Leitung von Thüring Bräm bereitete sich eine Woche auf verschiedene Konzerte vor.



Profimusiker Thüring Bräm, Yang Jing und Jürg Eichenberger (von links).